

stand eingetreten war, und es darf daher nicht befremden, wenn wir sie Würdigende, dem vorangegangenen Beispiel Schmidburg's folgend, nach auswärts ihre Blicke wenden sehen. Patrizier- oder angesehene Bürgerfamilien, deren Namen aber unbekannt geblieben, fanden während dieser Zeit sich bewogen, dem seinem 1553 verewigten Vater in nun noch ausgebreiteterer Kunstausbübung sich anschliessenden Lucas Cranach dem Jüngeren Aufträge zu ertheilen, und zwei sehr verdienstliche, in Folge davon entstandene Kunstwerke, dergleichen es aber wohl hier noch mehrere gab, erscheinen noch jetzt als eine Zierde des städtischen Museums. Früher befanden sie sich in Leipziger Kirchen, aus welchen sie bei Erneuerung der letzteren entfernt und hierauf nebst anderen, zum Theil hier erwähnten Bildern, von Leipziger Kunstfreunden ihrem Versteck entzogen¹⁵⁾ und in angemessener Weise, zunächst auf der Rathsbibliothek, aufgestellt wurden.

Das eine derselben, sowohl durch seine Grösse, als durch besonderen Kunstwerth ausgezeichnet¹⁶⁾, erscheint vornehmlich durch die Uebereinstimmung, welche es mit dem berühmten, von L. Cranach dem Aelteren gemalten Altarbilde zu Weimar zu erkennen giebt, besonders merkwürdig. Wie jenes zeigt es in einer Landschaft, in welcher die ganze Heilsgeschichte vom Sündenfall bis zur Erscheinung der Engel bei den Hirten in ihren Hauptmomenten dargestellt erscheint, in fast lebensgrosser Figur den gekreuzigten Heiland als Mittelpunkt des Ganzen; daneben, links vom Beschauer, sieht man ihn abermals ebenfalls lebensgross, aber als Auferstandener, als Sieger über Tod und Teufel, beide niedertretend, indem er zugleich der Teufelsgestalt die Siegesfahne mit krystallenem Stab in den Rachen stösst. Auf der anderen Seite sieht man ebenfalls, so wie auf dem Weimarischen Bilde, Johannes den Täufer — dort den neben Luther stehenden Lucas Cranach selbst, auf welchen ein Blutstrahl aus der Wunde des Erlösers herabströmt, — hier aber einen entkleideten, die Hände betend erhebenden jungen Mann der Gnade des Heilandes überweisend. Die Gesichtszüge des entkleideten Betenden sind an einem der beiden Donatare wieder zu erkennen, welche, umgeben von den zahlreichen Mitgliedern der Familie in ebenfalls lebensgrossen Gestalten, den ganzen unteren Raum des Bildes einnehmen. Am Fusse des Kreuzes steht auf dem Weimarischen Bilde das Lamm mit der Siegesfahne allein, auf dem Leipziger bei demselben eine auf die Geburt Christi deutende liebliche Kindergestalt, dasselbe liebkosend, sowie auch auf beiden Bildern das Motiv, dass Adam oder überhaupt der sündige Mensch von Tod und Teufel dem Höllenpfehl zugetrieben wird, anderen ähnlichen

15) Zeitung f. d. elegante Welt, Jahrg. 1815. No. 121 fgd. u. Goethe B. 39. S. 273.

16) S. Schuchardt: Lucas Cranach des Aelteren Leben und Werke. Leipzig 1851. S. 217.